

Masterstudiengang Philosophie (ASPO 2015)

Einführungsveranstaltungen Philosophie (BA, MA, Erasmus und internationale Studierende)

Veranstaltungsart: Einführungsveranstaltung

05011000	Di	16:15 - 17:00	Einzel	10.04.2018 - 10.04.2018	R 35 / Residenz	Heuft
	Di	16:15 - 17:00	Einzel	10.04.2018 - 10.04.2018	R 28 / Residenz	Ziegler
	Di	17:00 - 18:00	Einzel	10.04.2018 - 10.04.2018	R 28 / Residenz	Hasse/ Strohschneider

Zielgruppe: Erstsemesterstudierende

Systematik der Philosophie: Theoretische Philosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011015	Mo	16:00 - 18:00	wöchentl.	16.04.2018 - 09.07.2018		01-Gruppe	Lembeck
06-PhM-P1	Mi	14:00 - 16:00	wöchentl.	18.04.2018 - 11.07.2018		02-Gruppe	Jonas

Inhalt

Gruppe 01: Husserls Untersuchungen zur Genealogie der Logik

Husserls diverse Versuche zu einer Grundlegung der Logik seit den „Logischen Untersuchungen“ (1900/1901) finden in der postum erschienenen Schrift „Erfahrung und Urteil“ einen ebenso grundsätzlichen wie detaillierten Niederschlag, der sich allerdings von den anfänglichen Ansätzen erheblich unterscheidet. Dabei handelt es sich weder um historische Untersuchungen zur Geschichte der Logik, noch um psychologische Explikationen des logischen Denkens, sondern um die Frage einer transzendentalphänomenologischen Grundlegung des prädikativen Urteils in prä-prädikativen Ursprüngen der Anschauung. Derart fokussiert eröffnet die Schrift gleichwohl einen größeren Ausblick auf die phänomenologische Begründungsidee, ihre Chancen und ihre Grenzen.

Text: Edmund Husserl: Erfahrung und Urteil. Untersuchungen zu einer Genealogie der Logik, hrsg. v. L. Landgrebe (Prag 1939) Hamburg: Felix Meiner Verlag, 5. Aufl. 1976 (PhB 280).

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Gruppe 02: Arthur Schopenhauer, Die Welt als Wille und Vorstellung. Zweites Buch: Metaphysik

„Meine Philosophie redet nie von Wolkenkuckucksheim, sondern von *dieser Welt*, d.h. sie ist *immanent*, nicht transzendent. Sie liest die vorliegende Welt ab wie eine Hieroglyphentafel (deren Schlüssel ich gefunden habe, im Willen) und zeigt ihren Zusammenhang durchweg.“ (Schopenhauer an Julius Frauenstädt, 21. August 1852)

Schopenhauers Hauptwerk behandelt in vier Büchern die klassischen Disziplinen der Philosophie: Erkenntnistheorie, Metaphysik, Ästhetik und Ethik. Die umfassend angelegte Systematik der „Welt als Wille und Vorstellung“ bezieht sich im zweiten Buch auf die Metaphysik als Wissenschaft.

Text:

-Arthur Schopenhauer, Die Welt als Wille und Vorstellung. Zweites Buch: Der Welt als Wille erste Betrachtung: Die Objektivation des Willens. In: Werke, Band 2.

(Ausgabe: Arthur Schopenhauer, Werke, 5 Bände, Beibuch. Nach den Ausgaben letzter Hand hg. v. Ludger Lütkehaus, unter Mitwirkung von Michel Bodmer, Zürich, Haffmans bzw. Darmstadt, WBG)

Da die wissenschaftlich einschlägige Werkausgabe im Buchhandel leider vergriffen ist, wird der Text zu Semesterbeginn auf WueCampus bereitgestellt. (Das Passwort für den digitalen Kursraum wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.)

Systematik der Philosophie: Praktische Philosophie (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011016	Mo	14:00 - 16:00	wöchentl.	16.04.2018 - 09.07.2018		01-Gruppe	Mertens
06-PhM-P2	Do	16:00 - 18:00	wöchentl.	19.04.2018 - 12.07.2018		02-Gruppe	Heuft

Inhalt

Gruppe 01: Verhalten und Handeln

Im Alltag ebenso wie in der philosophischen Handlungstheorie unterscheiden wir zwischen *bloßem Verhalten* (etwa einem reinen Reflex) und einem spezifischen, von einer Absicht oder einem Wollen geleiteten oder gar auf Überlegungen und Entscheidungen beruhenden Tun, das wir Akteure als *Handeln* zuschreiben. Vor dem Hintergrund dieser Unterscheidung liegt der Fokus der handlungstheoretischen Analyse in der Philosophie des 20. und 21. auf der Erörterung dieser für das Handeln entscheidenden Bedingungen. Allerdings wird zugleich das Handeln als eine spezifische Form des Verhaltens verstanden. Es bestehen daher auch wesentliche Kontinuitäten und Zusammenhänge zwischen Verhalten und Handeln. – Im Seminar soll in einem ersten Teil die Standardauffassung der modernen Handlungstheorie mit Hilfe einschlägiger Autoren vorgestellt werden. Im zweiten Teil des Seminars sollen demgegenüber Texte aus dem Umkreis der phänomenologischen und analytischen Philosophie besprochen werden, die den Zusammenhängen zwischen Verhalten und Handeln genauer nachgehen.

Gruppe 02: Derrida, Searle, Cavell – zu Austins Sprechakttheorie

Die Auseinandersetzung zwischen Jacques Derrida und John Searle über Austins Sprechakttheorie in den 70er Jahren war – aus philosophischer Sicht – ein Spektakel, trafen hier doch die Welten angelsächsischen und französischen Philosophierens in sehr ausgeprägten Formen publikumswirksam aufeinander. Die Veranstaltung wird primär ein Versuch sein, das Anliegen von Derrida (und seine Berechtigung) zu verstehen. Da die Sache selbst schwierig und vor allem Derridas Erwiderung auf Searles Replik wenig zugänglich ist, benötigen wir u.a. die Hilfe von Stanley Cavell. – Die Veranstaltung beginnt mit einem Rückblick auf Austins ‚Zur Theorie der Sprechakte‘. Erwartet wird von den Teilnehmer_innen große Frustrationstoleranz und die Bereitschaft, aktiv am Seminar mitzuwirken.

Literatur

John Austin, Zur Theorie der Sprechakte, Stuttgart 1985 [Es handelt sich bei dieser Ausgabe um die deutsche Bearbeitung von ‚How to do things with Words‘ durch Eike von Savigny]

Jacques Derrida, Limited Inc, Wien 2001

John Searle, Reiterating The Differences: A Reply To Derrida, in: Glyph 1, Baltimore 1977, 198-208

Geschichte der Philosophie: Antike (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011017 Mi 12:00 - 14:00 wöchentl. 18.04.2018 - 11.07.2018 01-Gruppe Kiesel

06-PhM-P3

Inhalt

Boethius, *Consolatio Philosophiae*

Der spätantike Philosoph Boethius (ca. 475-525) verfasste seine *Consolatio philosophiae* im Jahr vor seiner Hinrichtung während der Kerkerhaft in Pavia. Zu Unrecht angeklagt und seiner Ehre beraubt, zweifelt der einstige Kanzler am Kaiserhof in Ravenna an der göttlichen Gerechtigkeit und sucht Trost in einem fiktiven, mit Gedichten lyrisch angereicherten Dialog mit der „Ärztin“ Philosophie. Die hierbei diskutierten Themen sind das Theodizee-Problem, die Frage nach der menschlichen Willensfreiheit, die Definition des Guten und des Bösen sowie die Erfüllbarkeit des menschlichen Strebens nach Sinn und Glück. Im Fokus des Seminars steht neben der Analyse der aristotelischen, (neu-)platonischen und stoischen Grundlagen des Werkes die aktualisierende Frage nach dem komplexen Zusammenhang von Macht und Moral. Ist Moral nötig, um ausufernde Machtgelüste zu beschränken, oder kann die Moral ihrerseits Ausdruck eines Machtwillens von unten sein? Die philosophischen Autoren, die wir unsererseits in einen Dialog mit der boethianischen Philosophie stellen, sind Michel Foucault, Nietzsche, Freud und Epikur.

Literatur : Boethius, *Trost der Philosophie*, übersetzt und herausgegeben von K. Büchner, Stuttgart 2005 (Reclam)

Hinweise

Das Seminar findet am Paradeplatz, Eingang Ebracher Gasse, in Raum 003 statt.

Geschichte der Philosophie: Mittelalter und Neuzeit (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011018 Di 16:00 - 18:00 wöchentl. 17.04.2018 - 10.07.2018 01-Gruppe Müller

06-PhM-P4

Inhalt

Wahrheitstheorien im Mittelalter

Im Mittelalter wird die Wahrheitsproblematik unter zwei Gesichtspunkten betrachtet: Es geht nicht nur – wie in der gegenwärtigen Diskussion – um logische ‚Satzwahrheit‘ (also um die Klärung der Frage, wann Urteile wahr oder falsch sind), sondern auch um ontologische ‚Sachwahrheit‘: Inwieweit kann man von den Dingen in der Welt sagen, dass sie wahr oder falsch sind? Durch die gemeinsame Lektüre ausgewählter Texte (u.a. von Anselm von Canterbury und Thomas von Aquin), die in einem Reader zur Verfügung gestellt werden, untersuchen wir, wie sich diese beiden Verständnisse von Wahrheit gegenseitig durchdringen und bedingen. Dabei wird auch der philosophische Wert der Rede von der „Wahrheit der Dinge“ kritisch gewürdigt werden.

Literatur: Anselm von Canterbury, *Über die Wahrheit / De veritate*, hg. v. M. Enders, Hamburg 2003 (Meiner: PhB, Bd. 535); Thomas von Aquin, *Von der Wahrheit / De veritate*, hg. v. A. Zimmermann, Hamburg 1986 (Meiner: PhB, Bd. 384).

Disputation eigener Arbeitsthesen (2 SWS)

Veranstaltungsart: Übung

05011019 Fr 12:00 - 14:00 wöchentl. 20.04.2018 - 13.07.2018 R 28 / Residenz 01-Gruppe Kiesel

06-PhM-P5

Inhalt

In dieser Veranstaltung werden die Masterstudierenden einen Vortrag über ein sie interessierendes Thema halten und die vorgestellten Thesen im Kreis der Teilnehmenden diskutieren bzw. zu vertreten üben. Geübt wird dabei insbesondere die Fähigkeit, eigene Thesen in klarer und prägnanter Art und Weise zu formulieren, sowie die wichtigen Argumentationsstrategien bei der Vorstellung der eigenen Arbeit in einem öffentlichen Rahmen. Der Vortrag soll in Hinblick auf die Thematik der Master-Arbeit entwickelt werden und die gemeinsame Diskussion soll den Studierenden dabei helfen, das Thema zu präzisieren und gegebenenfalls die Argumentation umzugestalten. Teilnehmende sollen sich für die erste Sitzung schon ein Thema überlegt haben, sodass wir einen Plan für den Ablauf des Seminars herstellen können. Studierende, die ihr Thema noch definieren möchten, können schon vor dem Seminar mit der Dozentin Kontakt aufnehmen.

Theoretische Philosophie, vertieft (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011020	Mi	14:00 - 16:00	wöchentl.	18.04.2018 - 11.07.2018	01-Gruppe	Jonas
06-PhM-W1	Mo	16:00 - 18:00	wöchentl.	16.04.2018 - 09.07.2018	02-Gruppe	Lembeck
	Do	12:00 - 14:00	wöchentl.	19.04.2018 - 12.07.2018	03-Gruppe	Bornholdt

Inhalt

Gruppe 01: Arthur Schopenhauer, Die Welt als Wille und Vorstellung. Zweites Buch: Metaphysik

„Meine Philosophie redet nie von Wolkenkuckucksheim, sondern von *dieser Welt*, d.h. sie ist *immanent*, nicht transzendent. Sie liest die vorliegende Welt ab wie eine Hieroglyphentafel (deren Schlüssel ich gefunden habe, im Willen) und zeigt ihren Zusammenhang durchweg.“ (Schopenhauer an Julius Frauenstädt, 21. August 1852)

Schopenhauers Hauptwerk behandelt in vier Büchern die klassischen Disziplinen der Philosophie: Erkenntnistheorie, Metaphysik, Ästhetik und Ethik. Die umfassend angelegte Systematik der „Welt als Wille und Vorstellung“ bezieht sich im zweiten Buch auf die Metaphysik als Wissenschaft.

Text:

-Arthur Schopenhauer, Die Welt als Wille und Vorstellung. Zweites Buch: Der Welt als Wille erste Betrachtung: Die Objektivierung des Willens. In: Werke, Band 2.

(Ausgabe: Arthur Schopenhauer, Werke, 5 Bände, Beibuch. Nach den Ausgaben letzter Hand hg. v. Ludger Lütkehaus, unter Mitwirkung von Michel Bodmer, Zürich, Haffmans bzw. Darmstadt, WBG)

Da die wissenschaftlich einschlägige Werkausgabe im Buchhandel leider vergriffen ist, wird der Text zu Semesterbeginn auf WueCampus bereitgestellt. (Das Passwort für den digitalen Kursraum wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.)

Gruppe 02: Husserls Untersuchungen zur Genealogie der Logik

Husserls diverse Versuche zu einer Grundlegung der Logik seit den „Logischen Untersuchungen“ (1900/1901) finden in der postum erschienenen Schrift „Erfahrung und Urteil“ einen ebenso grundsätzlichen wie detaillierten Niederschlag, der sich allerdings von den anfänglichen Ansätzen erheblich unterscheidet. Dabei handelt es sich weder um historische Untersuchungen zur Geschichte der Logik, noch um psychologische Explikationen des logischen Denkens, sondern um die Frage einer transzendentalphänomenologischen Grundlegung des prädikativen Urteils in prä-prädikativen Ursprüngen der Anschauung. Derart fokussiert eröffnet die Schrift gleichwohl einen größeren Ausblick auf die phänomenologische Begründungsidee, ihre Chancen und ihre Grenzen.

Text: Edmund Husserl: Erfahrung und Urteil. Untersuchungen zu einer Genealogie der Logik, hrsg. v. L. Landgrebe (Prag 1939) Hamburg: Felix Meiner Verlag, 5. Aufl. 1976 (PhB 280).

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Gruppe 03: Summa Logicae

Dieses Seminar behandelt William von Ockhams Meisterwerk, die Summa Logicae. In diesem Buch gibt Ockham einen Überblick über eine große Vielfalt von Themen in den Bereichen Philosophie der Sprache, Logik und Wissen. Eine genaue Lektüre mehrerer langer Auszüge des Buches gibt faszinierende Einblicke in den Stand des philosophischen Denkens zu diesen Themen im frühen 14. Jahrhundert .

Praktische Philosophie, vertieft (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011021	Do	16:00 - 18:00	wöchentl.	19.04.2018 - 12.07.2018		01-Gruppe	Heuft
06-PhM-W2	Mo	14:00 - 16:00	wöchentl.	16.04.2018 - 09.07.2018		02-Gruppe	Mertens
	Di	10:00 - 12:00	wöchentl.	17.04.2018 - 10.07.2018	R 28 / Residenz	03-Gruppe	Jonas
	Mi	12:00 - 14:00	wöchentl.	18.04.2018 - 11.07.2018		04-Gruppe	Kiesel

Inhalt

Gruppe 01: Derrida, Searle, Cavell – zu Austins Sprechakttheorie

Die Auseinandersetzung zwischen Jacques Derrida und John Searle über Austins Sprechakttheorie in den 70er Jahren war – aus philosophischer Sicht – ein Spektakel, trafen hier doch die Welten angelsächsischen und französischen Philosophierens in sehr ausgeprägten Formen publikumswirksam aufeinander. Die Veranstaltung wird primär ein Versuch sein, das Anliegen von Derrida (und seine Berechtigung) zu verstehen. Da die Sache selbst schwierig und vor allem Derridas Erwiderung auf Searles Replik wenig zugänglich ist, benötigen wir u.a. die Hilfe von Stanley Cavell. – Die Veranstaltung beginnt mit einem Rückblick auf Austins ‚Zur Theorie der Sprechakte‘. Erwartet wird von den Teilnehmer_innen große Frustrationstoleranz und die Bereitschaft, aktiv am Seminar mitzuwirken.

Literatur

John Austin, *Zur Theorie der Sprechakte*, Stuttgart 1985 [Es handelt sich bei dieser Ausgabe um die deutsche Bearbeitung von ‚How to do things with Words‘ durch Eike von Savigny]

Jacques Derrida, *Limited Inc*, Wien 2001

John Searle, *Reiterating The Differences: A Reply To Derrida*, in: *Glyph 1*, Baltimore 1977, 198-208

Gruppe 02: Verhalten und Handeln

Im Alltag ebenso wie in der philosophischen Handlungstheorie unterscheiden wir zwischen *bloßem Verhalten* (etwa einem reinen Reflex) und einem spezifischen, von einer Absicht oder einem Wollen geleiteten oder gar auf Überlegungen und Entscheidungen beruhenden Tun, das wir Akteure als *Handeln* zuschreiben. Vor dem Hintergrund dieser Unterscheidung liegt der Fokus der handlungstheoretischen Analyse in der Philosophie des 20. und 21. auf der Erörterung dieser für das Handeln entscheidenden Bedingungen. Allerdings wird zugleich das Handeln als eine spezifische Form des Verhaltens verstanden. Es bestehen daher auch wesentliche Kontinuitäten und Zusammenhänge zwischen Verhalten und Handeln. – Im Seminar soll in einem ersten Teil die Standardauffassung der modernen Handlungstheorie mit Hilfe einschlägiger Autoren vorgestellt werden. Im zweiten Teil des Seminars sollen demgegenüber Texte aus dem Umkreis der phänomenologischen und analytischen Philosophie besprochen werden, die den Zusammenhängen zwischen Verhalten und Handeln genauer nachgehen.

Gruppe 03: Paul Ricoeur, Gedächtnis, Geschichte, Vergessen

Paul Ricoeur orientiert seine Phänomenologie des Erinnerns an Edmund Husserls Ausführungen zur inneren Zeitlichkeit. Dabei stellt er die Frage nach „Gedächtnis, Geschichte, Vergessen“ im epistemologischen, im historiographischen sowie – im Schluss- und Zielkapitel über die „schwierige Vergebung“ – im moralischen Kontext.

Text:

-Paul Ricoeur, *Gedächtnis, Geschichte, Vergessen*. Übers. v. Hans-Dieter Gondek, Heinz Jatho, Markus Sedlaczek, München, Fink 2004. (Franz. Originalausgabe: *La mémoire, l'histoire, l'oubli*, Paris, Seuil 2000)

Daraus:

-Vorwort

-Erster Teil: Über Gedächtnis und Erinnerung

-Epilog: Schwierige Vergebung

Die genannten Textteile werden zu Semesterbeginn auf WueCampus bereitgestellt. (Das Passwort für den digitalen Kursraum wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.)

Gruppe 04: Boethius, *Consolatio Philosophiae*

Der spätantike Philosoph Boethius (ca. 475-525) verfasste seine *Consolatio philosophiae* im Jahr vor seiner Hinrichtung während der Kerkerhaft in Pavia. Zu Unrecht angeklagt und seiner Ehre beraubt, zweifelt der einstige Kanzler am Kaiserhof in Ravenna an der göttlichen Gerechtigkeit und sucht Trost in einem fiktiven, mit Gedichten lyrisch angereicherten Dialog mit der „Ärztin“ Philosophie. Die hierbei diskutierten Themen sind das Theodizee-Problem, die Frage nach der menschlichen Willensfreiheit, die Definition des Guten und des Bösen sowie die Erfüllbarkeit des menschlichen Strebens nach Sinn und Glück. Im Fokus des Seminars steht neben der Analyse der aristotelischen, (neu-)platonischen und stoischen Grundlagen des Werkes die aktualisierende Frage nach dem komplexen Zusammenhang von Macht und Moral. Ist Moral nötig, um ausufernde Machtgelüste zu beschränken, oder kann die Moral ihrerseits Ausdruck eines Machtwillens von unten sein? Die philosophischen Autoren, die wir unsererseits in einen Dialog mit der boethianischen Philosophie stellen, sind Michel Foucault, Nietzsche, Freud und Epikur.

Literatur: Boethius, *Trost der Philosophie*, übersetzt und herausgegeben von K. Büchner, Stuttgart 2005 (Reclam)

Hinweise

Gruppe 01, 02, 04: Die Seminare finden am Paradeplatz, Eingang Ebracher Gasse, in Raum 003 statt.

Geschichte der Philosophie, vertieft (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011022	Di	16:00 - 18:00	wöchentl.	17.04.2018 - 10.07.2018		01-Gruppe	Müller
06-PhM-W3	Mi	12:00 - 14:00	wöchentl.	18.04.2018 - 11.07.2018		02-Gruppe	Kiesel

Inhalt

Gruppe 01: Wahrheitstheorien im Mittelalter

Im Mittelalter wird die Wahrheitsproblematik unter zwei Gesichtspunkten betrachtet: Es geht nicht nur – wie in der gegenwärtigen Diskussion – um logische ‚Satzwahrheit‘ (also um die Klärung der Frage, wann Urteile wahr oder falsch sind), sondern auch um ontologische ‚Sachwahrheit‘: Inwieweit kann man von den Dingen in der Welt sagen, dass sie wahr oder falsch sind? Durch die gemeinsame Lektüre ausgewählter Texte (u.a. von Anselm von Canterbury und Thomas von Aquin), die in einem Reader zur Verfügung gestellt werden, untersuchen wir, wie sich diese beiden Verständnisse von Wahrheit gegenseitig durchdringen und bedingen. Dabei wird auch der philosophische Wert der Rede von der ‚Wahrheit der Dinge‘ kritisch gewürdigt werden.

Literatur: Anselm von Canterbury, *Über die Wahrheit / De veritate*, hg. v. M. Enders, Hamburg 2003 (Meiner: PhB, Bd. 535); Thomas von Aquin, *Von der Wahrheit / De veritate*, hg. v. A. Zimmermann, Hamburg 1986 (Meiner: PhB, Bd. 384).

Gruppe 02: Boethius, *Consolatio Philosophiae*

Der spätantike Philosoph Boethius (ca. 475-525) verfasste seine *Consolatio philosophiae* im Jahr vor seiner Hinrichtung während der Kerkerhaft in Pavia. Zu Unrecht angeklagt und seiner Ehre beraubt, zweifelt der einstige Kanzler am Kaiserhof in Ravenna an der göttlichen Gerechtigkeit und sucht Trost in einem fiktiven, mit Gedichten lyrisch angereicherten Dialog mit der „Ärztin“ Philosophie. Die hierbei diskutierten Themen sind das Theodizee-Problem, die Frage nach der menschlichen Willensfreiheit, die Definition des Guten und des Bösen sowie die Erfüllbarkeit des menschlichen Strebens nach Sinn und Glück. Im Fokus des Seminars steht neben der Analyse der aristotelischen, (neu-)platonischen und stoischen Grundlagen des Werkes die aktualisierende Frage nach dem komplexen Zusammenhang von Macht und Moral. Ist Moral nötig, um ausufernde Machtgelüste zu beschränken, oder kann die Moral ihrerseits Ausdruck eines Machtwillens von unten sein? Die philosophischen Autoren, die wir unsererseits in einen Dialog mit der boethianischen Philosophie stellen, sind Michel Foucault, Nietzsche, Freud und Epikur.

Literatur: Boethius, *Trost der Philosophie*, übersetzt und herausgegeben von K. Büchner, Stuttgart 2005 (Reclam)

Hinweise

Beide Veranstaltungen finden am Paradeplatz, Eingang Ebracher Gasse, in Raum 003 statt.

Theoretische Philosophie in der Antike (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011023 Mi 12:00 - 14:00 wöchentl. 18.04.2018 - 11.07.2018 01-Gruppe Kiesel

06-PhM-W4

Inhalt

Boethius, *Consolatio Philosophiae*

Der spätantike Philosoph Boethius (ca. 475-525) verfasste seine *Consolatio philosophiae* im Jahr vor seiner Hinrichtung während der Kerkerhaft in Pavia. Zu Unrecht angeklagt und seiner Ehre beraubt, zweifelt der einstige Kanzler am Kaiserhof in Ravenna an der göttlichen Gerechtigkeit und sucht Trost in einem fiktiven, mit Gedichten lyrisch angereicherten Dialog mit der „Ärztin“ Philosophie. Die hierbei diskutierten Themen sind das Theodizee-Problem, die Frage nach der menschlichen Willensfreiheit, die Definition des Guten und des Bösen sowie die Erfüllbarkeit des menschlichen Strebens nach Sinn und Glück. Im Fokus des Seminars steht neben der Analyse der aristotelischen, (neu-)platonischen und stoischen Grundlagen des Werkes die aktualisierende Frage nach dem komplexen Zusammenhang von Macht und Moral. Ist Moral nötig, um ausufernde Machtgelüste zu beschränken, oder kann die Moral ihrerseits Ausdruck eines Machtwillens von unten sein? Die philosophischen Autoren, die wir unsererseits in einen Dialog mit der boethianischen Philosophie stellen, sind Michel Foucault, Nietzsche, Freud und Epikur.

Literatur: Boethius, *Trost der Philosophie*, übersetzt und herausgegeben von K. Büchner, Stuttgart 2005 (Reclam)

Hinweise

Das Seminar findet am Paradeplatz, Eingang Ebracher Gasse, in Raum 003 statt.

Theoretische Philosophie in Mittelalter und Neuzeit (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011024 Do 12:00 - 14:00 wöchentl. 19.04.2018 - 12.07.2018 01-Gruppe Bornholdt

06-PhM-W5 Mo 16:00 - 18:00 wöchentl. 16.04.2018 - 09.07.2018 02-Gruppe Lembeck

Di 16:00 - 18:00 wöchentl. 17.04.2018 - 10.07.2018 03-Gruppe Müller

Mi 14:00 - 16:00 wöchentl. 18.04.2018 - 11.07.2018 04-Gruppe Jonas

Inhalt

Gruppe 01: *Summa Logicae*

Dieses Seminar behandelt William von Ockhams Meisterwerk, die *Summa Logicae*. In diesem Buch gibt Ockham einen Überblick über eine große Vielfalt von Themen in den Bereichen Philosophie der Sprache, Logik und Wissen. Eine genaue Lektüre mehrerer langer Auszüge des Buches gibt faszinierende Einblicke in den Stand des philosophischen Denkens zu diesen Themen im frühen 14. Jahrhundert.

Gruppe 02: Husserls Untersuchungen zur Genealogie der Logik

Husserls diverse Versuche zu einer Grundlegung der Logik seit den „Logischen Untersuchungen“ (1900/1901) finden in der postum erschienenen Schrift „Erfahrung und Urteil“ einen ebenso grundsätzlichen wie detaillierten Niederschlag, der sich allerdings von den anfänglichen Ansätzen erheblich unterscheidet. Dabei handelt es sich weder um historische Untersuchungen zur Geschichte der Logik, noch um psychologische Explikationen des logischen Denkens, sondern um die Frage einer transzendentalphänomenologischen Grundlegung des prädikativen Urteils in prä-prädikativen Ursprüngen der Anschauung. Derart fokussiert eröffnet die Schrift gleichwohl einen größeren Ausblick auf die phänomenologische Begründungsidee, ihre Chancen und ihre Grenzen.

Text: Edmund Husserl: *Erfahrung und Urteil. Untersuchungen zu einer Genealogie der Logik*, hrsg. v. L. Landgrebe (Prag 1939) Hamburg: Felix Meiner Verlag, 5. Aufl. 1976 (PhB 280).

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Gruppe 03: Wahrheitstheorien im Mittelalter

Im Mittelalter wird die Wahrheitsproblematik unter zwei Gesichtspunkten betrachtet: Es geht nicht nur – wie in der gegenwärtigen Diskussion – um logische ‚Satzwahrheit‘ (also um die Klärung der Frage, wann Urteile wahr oder falsch sind), sondern auch um ontologische ‚Sachwahrheit‘: Inwieweit kann man von den Dingen in der Welt sagen, dass sie wahr oder falsch sind? Durch die gemeinsame Lektüre ausgewählter Texte (u.a. von Anselm von Canterbury und Thomas von Aquin), die in einem Reader zur Verfügung gestellt werden, untersuchen wir, wie sich diese beiden Verständnisse von Wahrheit gegenseitig durchdringen und bedingen. Dabei wird auch der philosophische Wert der Rede von der „Wahrheit der Dinge“ kritisch gewürdigt werden.

Literatur: Anselm von Canterbury, *Über die Wahrheit / De veritate*, hg. v. M. Enders, Hamburg 2003 (Meiner: PhB, Bd. 535); Thomas von Aquin, *Von der Wahrheit / De veritate*, hg. v. A. Zimmermann, Hamburg 1986 (Meiner: PhB, Bd. 384).

Gruppe 04: Arthur Schopenhauer, *Die Welt als Wille und Vorstellung*. Zweites Buch: *Metaphysik*

„Meine Philosophie redet nie von Wolkenkuckucksheim, sondern von *dieser Welt*, d.h. sie ist *immanent*, nicht transzendent. Sie liest die vorliegende Welt ab wie eine Hieroglyphentafel (deren Schlüssel ich gefunden habe, im Willen) und zeigt ihren Zusammenhang durchweg.“ (Schopenhauer an Julius Frauenstädt, 21. August 1852)

Schopenhauers Hauptwerk behandelt in vier Büchern die klassischen Disziplinen der Philosophie: Erkenntnistheorie, Metaphysik, Ästhetik und Ethik. Die umfassend angelegte Systematik der „Welt als Wille und Vorstellung“ bezieht sich im zweiten Buch auf die Metaphysik als Wissenschaft.

Text:

-Arthur Schopenhauer, *Die Welt als Wille und Vorstellung*. Zweites Buch: *Der Welt als Wille erste Betrachtung: Die Objektivation des Willens*. In: Werke, Band 2.

(Ausgabe: Arthur Schopenhauer, Werke, 5 Bände, Beibuch. Nach den Ausgaben letzter Hand hg. v. Ludger Lütkehaus, unter Mitwirkung von Michel Bodmer, Zürich, Haffmans bzw. Darmstadt, WBG)

Da die wissenschaftlich einschlägige Werkausgabe im Buchhandel leider vergriffen ist, wird der Text zu Semesterbeginn auf WueCampus bereitgestellt. (Das Passwort für den digitalen Kursraum wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.)

Praktische Philosophie in der Antike (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011025 Mi 12:00 - 14:00 wöchentl. 18.04.2018 - 11.07.2018 Kiesel

06-PhM-W6

Inhalt

Boethius, *Consolatio Philosophiae*

Der spätantike Philosoph Boethius (ca. 475-525) verfasste seine *Consolatio philosophiae* im Jahr vor seiner Hinrichtung während der Kerkerhaft in Pavia. Zu Unrecht angeklagt und seiner Ehre beraubt, zweifelt der einstige Kanzler am Kaiserhof in Ravenna an der göttlichen Gerechtigkeit und sucht Trost in einem fiktiven, mit Gedichten lyrisch angereicherten Dialog mit der „Ärztin“ Philosophie. Die hierbei diskutierten Themen sind das Theodizee-Problem, die Frage nach der menschlichen Willensfreiheit, die Definition des Guten und des Bösen sowie die Erfüllbarkeit des menschlichen Strebens nach Sinn und Glück. Im Fokus des Seminars steht neben der Analyse der aristotelischen, (neu-)platonischen und stoischen Grundlagen des Werkes die aktualisierende Frage nach dem komplexen Zusammenhang von Macht und Moral. Ist Moral nötig, um ausufernde Machtgelüste zu beschränken, oder kann die Moral ihrerseits Ausdruck eines Machtwillens von unten sein? Die philosophischen Autoren, die wir unsererseits in einen Dialog mit der boethianischen Philosophie stellen, sind Michel Foucault, Nietzsche, Freud und Epikur.

Literatur: Boethius, *Trost der Philosophie*, übersetzt und herausgegeben von K. Büchner, Stuttgart 2005 (Reclam)

Hinweise

Das Seminar findet am Paradeplatz, Eingang Ebracher Gasse, in Raum 003 statt.

Praktische Philosophie in Mittelalter und Neuzeit (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011026 Di 10:00 - 12:00 wöchentl. 17.04.2018 - 10.07.2018 R 28 / Residenz 01-Gruppe Jonas
06-PhM-W7 Do 16:00 - 18:00 wöchentl. 19.04.2018 - 19.07.2018 02-Gruppe Heuft

Inhalt

Gruppe 01: Paul Ricoeur, *Gedächtnis, Geschichte, Vergessen*

Paul Ricoeur orientiert seine Phänomenologie des Erinnerns an Edmund Husserls Ausführungen zur inneren Zeitlichkeit. Dabei stellt er die Frage nach „Gedächtnis, Geschichte, Vergessen“ im epistemologischen, im historiographischen sowie – im Schluss- und Zielkapitel über die „schwierige Vergebung“ – im moralischen Kontext.

Text:

-Paul Ricoeur, *Gedächtnis, Geschichte, Vergessen*. Übers. v. Hans-Dieter Gondek, Heinz Jatho, Markus Sedlaczek, München, Fink 2004. (Franz. Originalausgabe: *La mémoire, l'histoire, l'oubli*, Paris, Seuil 2000)

Daraus:

-Vorwort

-Erster Teil: Über Gedächtnis und Erinnerung

-Epilog: Schwierige Vergebung

Die genannten Textteile werden zu Semesterbeginn auf WueCampus bereitgestellt. (Das Passwort für den digitalen Kursraum wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.)

Gruppe 02: Derrida, Searle, Cavell – zu Austins Sprechakttheorie

Die Auseinandersetzung zwischen Jacques Derrida und John Searle über Austins Sprechakttheorie in den 70er Jahren war – aus philosophischer Sicht – ein Spektakel, trafen hier doch die Welten angelsächsischen und französischen Philosophierens in sehr ausgeprägten Formen publikumswirksam aufeinander. Die Veranstaltung wird primär ein Versuch sein, das Anliegen von Derrida (und seine Berechtigung) zu verstehen. Da die Sache selbst schwierig und vor allem Derridas Erwiderung auf Searles Replik wenig zugänglich ist, benötigen wir u.a. die Hilfe von Stanley Cavell. – Die Veranstaltung beginnt mit einem Rückblick auf Austins ‚Zur Theorie der Sprechakte‘. Erwartet wird von den Teilnehmer_innen große Frustrationstoleranz und die Bereitschaft, aktiv am Seminar mitzuwirken.

Literatur

John Austin, *Zur Theorie der Sprechakte*, Stuttgart 1985 [Es handelt sich bei dieser Ausgabe um die deutsche Bearbeitung von ‚How to do things with Words‘ durch Eike von Savigny]

Jacques Derrida, *Limited Inc*, Wien 2001

John Searle, *Reiterating The Differences: A Reply To Derrida*, in: *Glyph 1*, Baltimore 1977, 198-208

Aktuelle Forschungsdiskussion (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011027 Do 10:00 - 12:00 wöchentl. 19.04.2018 - 12.07.2018 R 28 / Residenz 01-Gruppe Müller

06-PhM-W8

Hinweise

Seminar: *Freundschaftslehren in der antiken Philosophie*

Freundschaft ist ein Schlüsselkonzept antiker Ethik, um das sich in den einschlägigen Texten immer wieder verschiedene theoretische und praktische Fragen ranken: Was ist überhaupt „Freundschaft“ bzw. ein „Freund“? Welche verschiedenen Arten der Freundschaft gibt es, und wie sind sie zu bewerten? Könnte man ohne Freunde überhaupt glücklich sein? Trumpfen freundschaftliche Engagements im Konfliktfall staatsbürgerliche Pflichten? Diesen und anderen Fragen werden wir im Seminar durch die Lektüre und Diskussion einschlägiger Texte von Platon („Lysis“), Aristoteles („Nikomachische Ethik“) und Cicero („Laelius de amicitia“) nachgehen. Zu diesem Zweck wird ein Reader mit übersetzten Texten zur Verfügung gestellt.

Literatur: D. Konstan: *Friendship in the Classical World*, Cambridge 1997 / A.W. Price, *Friendship in Plato and Aristotle*, Oxford 1989.

Projektarbeit (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011028 - - wöchentl. Mertens

06-PhM-W9

Inhalt

Die Projektarbeit ist eine Übung, die die Studierenden weitgehend selbsttätig gestalten. In Absprache mit dem Dozenten sind verschiedene Formen möglich: z.B. ein Praktikum in einem berufsnahen Arbeitsfeld für Geisteswissenschaftler, eine Tagungsteilnahme oder eine Buchbesprechung. Am Ende müssen die TeilnehmerInnen eine schriftliche Dokumentation ihrer Leistung vorlegen.

Hinweise

Die Vorbesprechung findet am Montag, den 16.04. um 18.15 Uhr in Raum 28 statt.

Vorstellung von Forschungsprojekten am Institut (2 SWS)

Veranstaltungsart: Seminar

05011058 Do 14:00 - 16:00 wöchentl. 19.04.2018 - 12.07.2018 R 28 / Residenz

Müller

Inhalt Vorstellung von Forschungsprojekten am Institut.